Scranton Wochenblatt.

8. Jahrgang. | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 7. März 1872. | Nummer 10.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Camill Krejci,
deutscher
Arzt, Wundarzt u. Gburtshelfer,
Office in Wyoming Avenue, Kaiser's Haus,
ordinirt von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags täglich.
Impfung jeden Montag, Mittwoch und Freitag, von 11 Vorm. bis 3 Uhr Nachm. 28n7

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 **H. F. Labeck.** 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Colwin & Lehr,
Verfertiger von
Grabsteinen,
Monumenten, Tischplatten
und allen Arbeiten, die in ihr Fach einschlagen. Halten vorräthig die hübscheste Auswahl von Marmor und beschäftigen nur die besten Arbeiter. Deutsche oder englische Inschriften angefertigt.
Werkstätte: An der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue, einige Thüren unterhalb Ph. Schnell's Wirthshaus. 20ap71

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche die natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von unserer Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Ruch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem dauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 1½,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Melasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier, 400 und 402 Lackawanna Avenue, Ecke der 6jl Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten
„Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherungs Co. in New-York" und „Lycoming County Mutual." Ferner Agent für alle europäischen Dampfer-Linien. Passagescheine auf Dampf- und Segelschiffen nach und von Hamburg, Bremen und alle anderen Häfen werden verkauft. Wechsel werden nach allen Theilen des alten Vaterlandes zu den niedrigsten Raten ausgestellt.
Office, 205 Lackawanna Avenue (Zeidlers Corner No. 1, obenauf. 16b9

Frühjahrs- und Winter-Waaren,
bei
M. Riess & Co.,
329 Lackawanna Avenue,
gegenüber der Ersten National Bank, Scranton.

Ein prachtvolles Lager von allen Kleiderstoffen, von Auktion erstanden zu enorm billigen Preisen. Eine große Auswahl von Blankets, Steppdecken, und die besten Gänsefedern.
Eine große Auswahl von Teppichen aller Arten und allen Preisen. Japanesische Seide in allen Farben; Tibets in allen Farben von 50 Cents an.
Shawls! Shawls!!
Shawls haben wir ein sehr großes Lager, welches außerhalb New York und Philadelphia nicht geboten werden kann, und haben wir ein separates Department dafür.
Ebenso haben wir eine große Auswahl farbiger Jacken für Damen.
Gute Reifröcke nur 40 Cents.
Gute Schnürleiber (corsets) 50 Cents.
Doppelt breiten Flannel nur 20 Cents.
Muslin in allen Breiten!
Gute feine wollene Unterröcke nur 1 Dollar.
Kurz, unser Lager ist jetzt mit Allem, was zu unserem Geschäfte gehört, so vollständig versorgt, daß nichts zu wünschen übrig bleibt.
Kommt und überzeugt euch bei
M. Reese, | C. Simon,
329 Lackawanna
und Ecke von Myoming Avenue.

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelötheten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
3-1 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz8

Neues
Möbel-Geschäft.
Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sein Möbelgeschäft in seinem neuen Hause
in der Cedar Straße,
eröffnet hatt und stets einen Vorrath der besten Möbeln zu den billigsten Preisen halte. Reparaturen werden prompt und zur Zufriedenheit besorgt.
Begräbnissen wende ich meine spezielle Aufmerksamkeit zu und übernehme alle damit verbundenen Nebenarbeiten. Christ. Storr.
Scranton, 2. Dez. 1869—ba

Bier-Wirthschaft
von
Anton Joos,
Mainstraße, Hyde Park.
Ich habe das früher von Georg Eisenhart geführte Geschäft übernommen und werde mich bemühen, durch gute Getränke meine Gäste zufrieden zu stellen. 9mz71
Auch empfehle ich mich, wie bisher, zur Anfertigung von Stiefeln und Schuhen jeder Art.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
207 Lackawanna Avenue, in Zeidler's Block, empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Miethe-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Heinr. Kraus,
Deutsche Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park,
empfiehlt hiermit dem Publikum sein vorzügliches nach deutscher Art zubereitetes Schwarz- und Weißbrod, Kuchen und anderes Backwerk, das er frei nach jedem Stadttheil liefert.
Aufträge von Familien und Gesellschaften für Brod, einfache und verzierte Kuchen &c. werden prompt besorgt. 9n71

Orchestrion.
Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Pieces versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.
John Zeidler.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7b71) Jakob Schimpff.

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Blak- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tassels und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

Karl D. Neuffer,
Kappen- **Fabrikant,**
Einem geehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem wohlassortirten Lager von Hüten und Kappen aller Art auch Wollwaaren, Spielsachen, Bücher &c. halte. Bestellungen auf deutsche und englische Bücher, hiesige und in Deutschland erscheinende Zeitschriften und Pamphlets werden schnell und billig besorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
18ap7 Carl D. Neuffer,
2te Thüre neben dem Courthause.

Günster & Hall,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Ausziech-Tische, Bettstätten jeder Art, Matrazzen von allen Sorten, mit und ohne Federn. Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Ruhbetten, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagen de Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und beseht Euch unsere Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Lokal-Veränderung.
Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eigenen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem frühern Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

Garney, Tripp & Co.,
Fabrikanten der
Feinsten Cigarren,
und Engroshändler in
Schnupf-, Rauch- und Kau-Tabak, Pfeifen &c.
Alleinige Eigenthümer des berühmten „Lay-Aug" Rauchtabacks.
308 Lackawanna Avenue.
Deutsch wird von Hrn. John S. Smith gesprochen. 5mz70

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

Wir zeigen nicht an,
sondern verlassen uns auf die Güte und Preise unserer Waaren, welche den Absatz sichern müssen.
Megargels & Harris,
Das billigste Grocerie-Geschäft im Staate,
499 | Lackawanna Ave., | 499
in Jakob Schlägers Backsteingebäude,
29ap9 Scranton, Pa.

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29j70

Geschäfts-Karten.

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j170

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j18 Scranton, Pa. 1j

Peter Creetr,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3j8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten
wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29j72

F. W. Günster,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

Dr. Gumpert,
praktischer deutscher Arzt,
22j70 **Office: Scranton Haus.**

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa. 1jr1

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton.

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 310 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen &c. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. 11jr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Sprucestraße, zwischen Wyoming und Penn Avenue, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapezieren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21d71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. E. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Paul's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office und Wohnung an Spruce Straße, gegenüber dem „Forest Hause",
2n71 Scranton, Pa.

Rede des Senator Schurz,
gehalten
im Senat über den Summer'schen Antrag
auf Untersuchung des Waffenhandels,
am 20. Februar 1872.

(Fortsetzung.)

In Betreff der Sache, die wir vor uns haben, betrachte ich dieselbe als von großer Wichtigkeit; sie erfordert eine aufrichtige und furchtlose Beachtung. Wenn wir sie aller persönlichen Anfeindungen und der rhetorischen Blüthen, durch die sie wie in einen Nebel verhüllt wurde, entkleiden und sie in ihrer Einfachheit betrachten, so finden wir, daß sich drei große Fragen aufwerfen.

1. Geschah etwas in Verbindung mit dem Waffenverkaufe, der während des deutsch-französischen Krieges stattfand, das unverträglich war mit der Regel, welche diese Regierung für ihre eigenen Handlungen aufgestellt hatte — der Regel, daß keine Waffen an einen bekannten Agenten einer kriegführenden Macht verkauft werden sollten?

2. War das, was geschehen ist, in Uebereinstimmung mit den Gesetzen des Landes?

3. Ist in den Thatsachen, die vor uns liegen, ein Grund zum Verdachte korrupter Praktiken in Verbindung mit diesem Handel? Der ganze Gegenstand löst sich in diese einfachen drei Fragen auf.

Laßt uns die erste betrachten. Eine kurze Wiederholung der darauf bezüglichen Thatsachen ist nöthig. Das Kriegsministerium ist durch das Gesetz ermächtigt, gewisse Waffen und Munitionsvorräthe zu verkaufen. Es that dieß durch eine lange Zeit und Niemand hatte daran etwas auszusetzen. Dann kam der große europäische Krieg, welcher der Sache eine besondere Bedeutung verlieh. Der Präsident erließ seine Proclamation, in welcher er diese große Regierung zur Beachtung der strengsten Neutralität zwischen den zwei kriegführenden Mächten verpflichtete.

Will ein Senator behaupten, daß nach Erlaß dieser Neutralitäts-Proclamation nicht außerordentliche Vorsicht beim Verkaufe der Waffen nothwendig war? Die Regel, welche das Kriegsministerium aufstellte, daß keine Waffen an einen bekannten Agenten einer kriegführenden Macht verkauft werden sollten, war gut. War diese Regel ehrlich aufgestellt, war sie getreu ausgeführt, war sie in gutem Glauben erlassen? Wenn so, dann mußte sie eine Bedeutung haben. Es ist einleuchtend, daß während der Dauer eines großen auswärtigen Krieges ein großer Unterschied zwischen den Unterhandlungen, die von einem Privatmanne geführt, und ähnlichen Unterhandlungen, die von einer Regierung gemacht werden, besteht. Ein privater Kaufmann mag Waffen direct an eine kriegführende Macht verkaufen; er lauft dabei nur die Gefahr, daß diese Waffen, wenn die feindliche Macht ihrer habhaft wird, als Kriegscontrebande confiscirt werden. Aber eine neutrale Regierung hat höhere Rücksichten zu nehmen, als den blos finanziellen Erfolg, denn eine neutrale Regierung hat ihren unparteiischen Standpunkt zwischen den kriegführenden Parteien zu behaupten, in dieser Beziehung ihren Character und ihre Ehre unter den Nationen der Welt zu erhalten, und die Ehre und der Charakter einer großen Regierung sind werthvoller als Millionen, die durch ein solches Geschäft gewonnen werden können. Die Regel, welche das Kriegsministerium für sein eigenes Verfahren aufgestellt, war gut. Laßt uns sehen, wie sie befolgt wurde. Der Senator von New York sagte gestern, daß er mehr Licht über den Gegenstand zu haben wünsche und sein Wille soll geschehen. Was waren die Handlungen des Ordinanz-Büreaus? Ich gebe nichts auf Hörensagen oder auf das Zeugniß unverantwortlicher Personen, ich berufe mich bloß auf dokumentarische Beweise, auf Angaben, welche im officiellen Wege vom Ordinanz-Büreau und vom Kriegsministerium selbst gemacht wurden. Man wird zugestehen, daß meine Quelle gut ist. Das Pamphlet, welches ich in der Hand halte, enthält alle die Briefe, welche Privatpersonen und die Beamten dieser Regierung Herrn Remington gezeben haben, um ihn im Auslande zu empfehlen und die Ordnung seiner Rechnungen in Frankreich zu erleichtern, welches gegen sein Verfahren in diesem Geschäfte Verdacht zu schöpfen begann. In diesem Pamphlete finde ich einen Brief, dessen bereits Erwähnung geschah, einen Brief vom Chef des Ordinanz-Büreaus, General Dyer, beglaubigt vom Kriegsminister unter seinem officiellen Siegel. Der Chef des Ordinanz-Büreaus beschreibt das Verfahren des Kriegsministeriums zu jener Zeit in folgender Weise. Das Dokument ist in französischer Sprache gedruckt, die Briefe wurden zweifellos von Jemand für Herrn Remington aus dem Englischen ins Französische übersetzt und wurden dann in Paris veröffentlicht. Ich werde, was ich anzuführen wünsche, zurückübersetzen.

„Bei Beendigung der Rebellion hat dieses Departement unter Zustimmung des Congresses Anordnungen zum Verkauf von Waffen und Munitionsvorräthen getroffen und die Firma Remington und Söhne war häufig unter den Käufern. Zwischen dem 1. Juli und der Mitte October 1870 wurden bedeutende Verkäufe von diesem Departement an jenes Haus gemacht, darunter 50,000 Springfield-Büchsen, gereinigt und reparirt, zum Preise von $5.00 jede am 28. September 1870. Zu jener Zeit war diese Sorte Waffen sehr wenig begehrt und der Preis wurde als sehr niedrig erachtet."

Fürwahr, so war es, denn wie ich höre wurden wenige Monate vorher diese Waffen, wenn ich richtig unterrichtet bin, zu $7.00 das Stück verkauft.

Die Nachfrage nach Springfield-Büchsen wuchs jedoch um diese Zeit und als ich meine Functionen im Ordinanz-Bureau gegen Mitte October 1870 wieder übernahm, fand ich eine große Anzahl Angebote für diese Waffen, welche im Departement eingelaufen waren, und die Bieter waren sehr begierig zu kaufen. Die Begierde, Besitz von diesen Waffen zu erlangen, war so groß, daß ich anordnete, die weitern Verkäufe einzustellen, bis zu neuen Angeboten für die Spingfield-Büchsen durch dieses Departement aufgefordert wurde. Meine Anordnung wurde gebilligt und ich ließ sogleich durch Briefe an die hauptsächlichen Waffenhändler die Aufforderung zu neuen Angeboten ergehen. Eine halbe Stunde vor Eröffnung dieser Angebote zeigte mir Herr Squire, der als Agent von Remington u. Söhne bekannt war, eine Depesche von einem Mitgliede jenes Hauses, welche bewies, daß die Herrn Remington u. Söhne die Agenten der französischen Regierung waren und welche ihn (Squire) autorisirte, die Waffen für sie zu kaufen. Die Absicht des Herrn Squire, indem er mir diese Depesche zeigte, schien, zu verhüten, daß die Waffen nicht in der Hände anderer Personen fallen, welche von ihm für den Wiederverkauf einen hohen Preis erpressen konnten. Er schien sehr begierig, diese Waffen vom Departement zum möglichst billigen Preise zu erhalten. Ich verschob die Eröffnung der Angebote und theilte Ihnen sogleich den Inhalt der Depesche mit und Sie instruirten mich, kein Angebot von Seite der Herren Squire und der Herren Remington u. Söhne für Waffen anzunehmen. Sie sagten mir, daß Sie keine Waffen an eine der kriegführende Mächte, weder Frankreich noch Preußen, verkaufen lassen werden. Ich theilte diese Entscheidung Herrn Squire mit und forderte zu neuen Angeboten für diese Waffen auf. Wenige Tage darauf verkaufte ich eine große Quantität Springfield-Büchsen unter Angeboten, wozu ich nach der Unterhaltung, die ich mit Ihnen über diesen Gegenstand gehabt, aufgefordert hatte.

Dies, meine Herren, war der **modus operandi,** unter welchem große Vorräthe von Waffen verkauft wurden. Ueberdies war dieser Brief —

Hr. Thurman: An wen war der Brief adressirt?

Herr Schurz: Er war an den Kriegsminister adressirt und vom Kriegsminister unter dem offiziellen Siegel des Departements an Herrn Remington geschickt und von diesem in Paris zur Erleichterung der Begleichung seiner Rechnungen benützt.

Herr Thurman: Wer war der Schreiber des Briefes?

Herr Schurz: Der Schreiber dieses Briefes, der an den Kriegsminister adressirt ist, war General Dyer, Chef des Ordinanzbureaus. Es ist General Dyers Brief, vom Kriegsministerium offiziell beglaubigt. Dieser Brief enthält nebstdem verschiedene Stellen, in welchen Herr Remington gelobt und sein Charakter als Patriot und als Geschäftsmann empfohlen wird. Es ergibt sich aus diesem Brief, daß in erster Reihe die Erlassung der 30tägigen Notiz, wie sie durch das Gesetz vorgeschrieben wird, vollkommen umgangen wurde. Doch um ganz billig zu sein, will ich annehmen, daß dieselben Waffen bereits früher einmal zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten wurden, daß daher von einer öffentlichen Notiz Umgang genommen wurde und daß sie in Folge dessen privatim verkauft wurden. Doch es wird hier zugestanden, daß Privatbriefe an Waffenhändler, welche dem Departement in Washington bekannt waren, geschickt wurden. Dann kam die Entdeckung mit Squire. Doch noch eine andere Thatsache ist beachtenswerth; eine Firma, welche in Waffen Geschäfte macht, Firma Boker u. Co. in New-York, die größten deutschen Waffenhändler hier, wurde nicht benachrichtigt. Der Chef jenes Hauses erfuhr zufällig, daß große Waffenverkäufe stattfinden sollten; er kam nach Washington und theilte diese Thatsache dem preußischen Gesandten mit und daraus ergab sich jene Unterhaltung, auf die ich mich in meiner jüngsten Rede bezog. Er begab sich zum Departement und ersuchte, daß die Verkäufe aufgeschoben werden. Die Verkäufe wurden, wie uns der Chef des Ordinanz-Bureaus in diesem Dokument angibt, für einige Tage verschoben. Da nun der Senator von New York kürzlich behauptete, daß ein New Yorker Haus Waffen für Deutschland gekauft habe, welche Waffen nach Deutschland geschickt wurden —

Herr Conkling: Ich habe nicht gesagt, daß die Waffen für Deutschland gekauft wurden.

Herr Schurz: Wohl denn, daß diese Waffen nach Deutschland gingen.

Herr Conkling: Das ist etwas ganz anderes.

Herr Schurz: Immerhin, daß diese Waffen nach Deutschland gingen. Ich fragte ihn darauf, ob er dessen ganz sicher sei und er antwortete zuversichtlich: „Ja wohl". Ich habe seither sehr zuverlässige Nachrichten über diesen Gegenstand erhalten und ich finde, daß der Senator von New York nicht berechtigt war, sich mit dieser Zuversicht auszusprechen.

Herr Conkling: Will der Senator mir einen Augenblick erlauben?

Herr Schurz: Gewiß.

Herr Conkling: Glaubt der Senator, daß er meine Antwort richtig wiedergibt?

Herr Schurz: Ich will dem Senator von New York erlauben, seine Angabe selbst zu machen, damit kein Zweifel darüber entstehen kann.

Herr Conkling: Ich wiederhole dann, was ich damals gesagt habe und füge bei, daß ich nach einer Information gesprochen, deren Richtigkeit zu bezweifeln ich kein Ursache hatte. Ich behauptete nicht, daß ich persönlich Kenntniß von dem Gegenstande habe, aber ich sagte und wiederhole hier, daß ich die Angabe aus einer Quelle geschöpft, die ich nicht bezweifelte und füge bei—aus einer Quelle, die sich nicht geirrt haben konnte.

Herr Schurz: Wohl, mein Herr, dann glaube ich, daß ich eine bessere Autorität habe als der Senator und ich bin sicher, daß seine Angabe unrichtig war; doch immerhin — der Verkauf wurde verschoben. Wie ich von verläßlicher Seite erfahre, glaubte jener Kaufmann, daß der Aufschub auf sein Ansuchen erfolgt sei; aber wenn wir aus den Worten in dem Berichte des General Dyer einen Schluß ziehen können, so ergibt sich, daß der Verkauf in Folge der Entdeckung, daß die Firma Remington u. Söhne sich als die Agenten der französischen Regierung bekannt hatte, verschoben wurde, und daß daher ihre Angebote nicht berücksichtigt werden konnten. Es erfolgte eine neue Aufforderung zu Angeboten. Der Verkauf wurde schließlich am 20. October gemacht. Er wurde in New York um 4 Uhr Nachmittags am 21. October abgeschlossen und hier sind die Firmen, an welche nach dem Berichte des General Dyer die Waffen verkauft wurden:

„Austin Baldwin u. Co., Herman Boker u. Co., Schuyler Hartley und Graham. 40,000 Springfield Büchsen, 100,000 Springfield Büchsen, 50,000 Springfield Büchsen und wieder 100,000 derselben Gewehre."

Ich sage, der Verkauf wurde an diese Firmen am 20. gemacht, am 21. um 4 Uhr Nachmittags abgeschlossen und nach einer Depesche des französischen Consuls, welche im Prozesse Place erschien und vom 22. October, einen Tag nach dem Abschluß des Verkaufs, datirt ist, war der Vorschuß auf diese Verkäufe von der französischen Regierung bereits durch den französischen Consul in New York gemacht. Wenn Sie die Beweise für diese Angabe verlangen, ich habe sie hier. Zunächst in Betreff des Abschlusses des Verkaufes sagt General Dyer in seiner Instruction an Major Crispin in New York:

„Sie sind autorisirt, die Waffen an die obengenannten Parteien gegen Bezahlung von 20 Prozent des Kaufgeldes am Mittwoch, den 21. October, um 4 Uhr Nachmittags abzuliefern."

Ich habe hier einen Bericht des Prozesses von Place. Auf der 49. Seite desselben steht, daß Place am 22. October eine Depesche an die „Bewaffnungs Commission" in Tours geschickt habe, in welcher er die Commission benachrichtigte, daß dieselben Waffen für die französische Regierung gekauft seien und daß er die nöthigen Anzahlungen gemacht habe. Man muß gestehen, daß das Geschäft prompt ging und daß, wenn es nicht durch Remington selbst besorgt wurde, es durch Zwischenhändler mit einer wirklich staunenswerthen Schnelligkeit gechsah. Entsteht nicht die Frage, daß die Verkäufe, nachdem sich Squire als französischer Agent entpuppt hatte, verschoben wurden, um ihm Zeit zu geben, andere Personen vorzuschieben? Ich behaupte nicht, daß etwas derartiges geschehen sei; aber ich frage jeden billig denkenden Mann, ob unter solchen Umständen ein derartiger Verdacht nicht sehr nahe liegt in Hinsicht darauf, daß, wenn dieß das Programm war, es kaum schneller ausgeführt werden konnte.

Herr Corbett. Ich wünsche den Senator von Missouri zu fragen, ob Herman Boker u. Co., das deutsche Haus, von dem er sprach, diese Waffen verkauft haben. Es wird behauptet, daß alle die Waffen nach Frankreich gingen; wenn dem so, so müssen jene eingeschlossen sein, welche das deutsche Haus kaufte.

Herr Schurz. Ich werde dem Senator sogleich meine Ansicht darüber mittheilen.

Herr Corbett. Ich verstehe das nicht ganz genau.

Herr Schurz. Die Waffen wurden von der Firma Herman Boker u. Co., von einem Mitgliede dieses Hauses gekauft, welches nach Washington reiste, da es zufällig erfuhr, daß der Verkauf stattfinden sollte.

Der Senator wird sich des Gerüchtes erinnern, daß ein New Yorker Kaufmann die Anzahlung für die Waffen zu machen bereit war, um zu verhindern, daß sie nicht in französische Hände fallen und in der Erwartung, daß sein Verlust später durch die preußische Regierung ersetzt würde. Der Senator wird auch gehört haben, daß eine Depesche in dieser Angelegenheit nach Europa geschickt wurde und daß die deutsche Regierung es ablehnte, mit der Sache irgend etwas zu thun zu haben. Dadurch geschah es, wie ich höre, daß 50,000 Springfield-Gewehre in die Hände dieser Firma kamen und da dieselbe keinen anderen Markt dafür hatte, würde sie nicht im Stande gewesen sein, die Waffen zu behalten, da diese Sache ein Capital von 500,000 Dollars erforderte. Die Waffen kamen von dieser Firma in die Hände von Schuyler, Hartley u. Graham. Von diesen wurden sie an

(Siehe 4. Seite.)